

Inhaltsverzeichnis

01	Pflege im Recht: Recht erkennen und durchsetzen	1	2.2.2	Die Rolle der Parteien	20
1.1	Das ist „Pflege“	1	2.2.3	Die Staatsorgane	20
1.2	Nicht alles ist Recht – Recht ist nicht alles	2	2.2.4	Das Gesetzgebungsverfahren	23
1.3	Aus welchen Quellen fließt das Recht?	3	2.2.5	Der Vollzug von Gesetzen	25
1.3.1	„Verabschiedetes Recht“, Gewohnheitsrecht, Richterrecht	3	2.3	Die Europäische Union:	
1.3.2	EU-Recht und deutsches Recht	4		Freizügigkeit	26
1.3.3	Verhältnis der Rechtsquellen zueinander	5	2.3.1	Organisation der Europäischen Union	27
1.3.4	Fundorte für Rechtsquellen	5	2.3.2	Gesetze der Europäischen Union	28
1.4	Welche Rechtsgebiete sind für die Pflege relevant?	5	2.3.3	Exkurs: Der Europarat	29
1.4.1	Zivilrecht und Öffentliches Recht	6	2.4	Grundrechte: Abwehrrechte gegenüber dem Staat	29
1.4.2	Arbeitsrecht	7	2.4.1	Funktion der Grundrechte	29
1.4.3	Strafrecht	8	2.4.2	Arten von Grundrechten	30
1.4.4	Verwaltungsrecht	8	2.4.3	Rechtfertigung von Eingriffen	31
1.4.5	Sozialrecht	9	2.4.4	Rechtsweg bei der Verletzung von Grundrechten	31
1.4.6	Pflegerecht als Sammelbegriff	9	03	Das Pflegerecht in wichtigen Rechtsgebieten	33
1.5	Wie wende ich das Recht an?	10	3.1	Zivilrecht: selbstbestimmt Geschäfte machen	34
1.6	Wie setze ich meine Rechte durch?	11	3.1.1	Sachen und Rechte	34
1.6.1	Verfassungsgerichte	12	3.1.2	Natürliche und juristische Personen	35
1.6.2	Ordentliche und außerordentliche Gerichte	12	3.1.3	Stellvertretung	36
1.6.3	Stufen und Instanzen der Gerichtsbarkeit	13	3.1.4	Vertragsschluss	37
1.6.4	Internationale Gerichte	14	3.1.5	Vertragstypen	39
1.6.5	Prozesskosten	15	3.2	Arbeitsrecht: Schutz von Arbeitnehmern durch Interessenausgleich	43
02	Eine kleine Staatslehre	17	3.2.1	Rechtsquellen im Arbeitsrecht	43
2.1	Staatsorganisation: Volk, Gebiet, Gewalt	17	3.2.2	Arbeitgeber und Arbeitnehmer	45
2.1.1	Allgemeines Staatsrecht – Das macht einen Staat aus	17	3.2.3	Von der Ausschreibung zum Vertragsschluss	45
2.1.2	Staatsformen	18	3.2.4	Besondere Arbeitsverhältnisse	46
2.2	Staatsorganisation in Deutschland: demokratischer Bundesstaat	19	3.2.5	Folgen unverschuldeter Arbeitsausfälle	48
2.2.1	Grundlegende Organisationsprinzipien	19	3.2.6	Pflegezeit und Familienpflegezeit	49
			3.2.7	Beendigung von Arbeitsverhältnissen	49
			3.2.8	Betriebliche Mitbestimmung	54

3.3	Verwaltungsrecht: Behörden sind an die Gesetze gebunden	56	4.3.3	Rechte als Mensch mit Behinderung (SGB IX).	91
3.3.1	Verwaltungsakt	56	4.3.4	Rechte aus dem Sozialhilferecht (SGB XII)	92
3.3.2	Rechtsmittel	57	4.3.5	Die Durchsetzung sozialer Rechte. . .	95
3.4	Sozialrecht: Gerechtigkeit und Sicherheit durch Sozialleistungen . .	58	4.4	Seine Rechte bei einer Betreuung . .	97
3.4.1	System der sozialen Sicherung	58	4.4.1	Voraussetzungen für die Einsetzung eines Betreuers.	98
3.4.2	Regelung durch das Sozialrecht	58	4.4.2	Die Person des Betreuers.	99
3.4.3	Regelungsprinzipien im Sozialrecht.	59	4.4.3	Betreuungsarten.	99
3.4.4	Finanzierung des Systems der sozialen Sicherung	60	4.4.4	Pflichten des Betreuers	99
3.4.5	Sozialversicherungsrecht	61	4.4.5	Rechtsfolgen der Betreuung.	100
3.4.6	Anspruchsprüfung	63	4.4.6	Das Betreuungsverfahren	100
3.5	Strafrecht: Strafe ist nur das letzte Mittel	64	4.4.7	Die Kontrolle der Betreuung.	101
3.5.1	Grundsätze im Strafrecht.	64	4.5	Seine Rechte bei Freiheitsentziehungen	101
3.5.2	Zweigleisigkeit des Strafrechts	66	4.5.1	Die Unterbringung	102
3.5.3	Strafbarkeit bei vorsätzlichem Tun . .	67	4.5.2	Ärztliche Zwangsmaßnahmen	104
3.5.4	Strafbarkeit bei Unterlassen.	67	4.5.3	Freiheitsentziehende Maßnahmen . .	104
3.5.5	Strafbarkeit bei fahrlässigem Handeln .	68	4.6	Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung	108
3.5.6	Strafbarkeit des Versuchs	69	4.6.1	Die Vorsorgevollmacht	109
3.5.7	Täterschaft und Teilnahme	69	4.6.2	Die Patientenverfügung.	109
04	Der Pflegebedürftige steht im Mittelpunkt	71	4.7	Seine Rechte als Erblasser	112
4.1	Seine Selbstbestimmungsrechte . . .	71	4.7.1	Letztwillige Verfügungen.	112
4.1.1	Die Rechtsfähigkeit.	71	4.7.2	Inhalte von Testamenten	113
4.1.2	Die Geschäftsfähigkeit	71	4.7.3	Arten von Testamenten.	113
4.1.3	Die Ehefähigkeit.	73	4.8	Seine Versorgung nach dem Tod . .	115
4.1.4	Die Testierfähigkeit.	74	4.8.1	Feststellung des Todes	115
4.1.5	Die Schuldfähigkeit bzw. Deliktsfähigkeit	74	4.8.2	Leichenschau	115
4.1.6	Die Einwilligungsfähigkeit	75	4.8.3	Todesanzeige	116
4.2	Seine Grundrechte	76	4.8.4	Gewebe- und Organspende	116
4.2.1	Die Grundrechte im Überblick	76	4.8.5	Bestattung.	117
4.2.2	Exkurs: Die Pflege-Charta	77	4.9	Seine Interessenvertretung	117
4.2.3	Exkurs: Kinderschutzrechte	78	05	Die Stellung der Pflegepersonen	119
4.3	Seine sozialen Rechte	79	5.1	Stellung als Angehörige des Pflegeberufs (Berufsrecht)	119
4.3.1	Rechte aus der gesetzlichen Krankenversicherung (SGB V).	79	5.1.1	Regelung durch Staat und Kammern.	119
4.3.2	Rechte aus der sozialen Pflegeversicherung (SGB XI).	84	5.1.2	Grundrecht auf Berufsfreiheit.	120

5.1.3	Rechtsgrundlagen	120	6.4	Umgang mit Lebensmitteln	161
5.1.4	Allgemeine Berufsordnung	121	6.4.1	Überblick über die rechtlichen	
5.1.5	Berufsbezeichnung	122		Vorschriften	161
5.1.6	Anerkennung ausländischer		6.4.2	Notwendige Belehrungen und	
	Berufsabschlüsse	123		Schulungen	162
5.1.7	Ausbildung	124	6.4.3	Umgang mit Lebensmitteln nach dem	
5.1.8	Hochschulische Ausbildung	127		Infektionsschutzgesetz	162
5.1.9	Fort- und Weiterbildung	127			
5.1.10	Berufsausübung:	07		Der Datenschutz in der Pflege . . .	163
	Vorbehaltsaufgaben	128	7.1	Vorschriften zum Datenschutz	163
5.2	Stellung als zu schützende		7.2	Datenschutz und Schweigepflicht. . .	164
	Arbeitnehmer (Arbeitsschutzrecht) . .	128	7.3	Regelungsprinzipien des	
5.2.1	Arbeitssicherheit.	130		Datenschutzrechts	164
5.2.2	Schutz vor Benachteiligungen	146	7.3.1	Rechtmäßigkeit der	
				Datenverarbeitung	164
06	Der Schutz der Gesundheit in der		7.3.2	Weitere Regelungsprinzipien	165
	Pflege	147	7.4	Betroffenenrechte	166
6.1	Umgang mit Arzneimitteln	147	7.5	Datenschutz und Kooperation	166
6.1.1	Verantwortungsbereiche	148	7.6	Pflichten von Arbeitnehmern	167
6.1.2	Stellung und Gabe von		7.7	Kontrolle	167
	Medikamenten	149	7.8	Anwendungsfälle	167
6.1.3	Lagerung von Medikamenten	150	7.8.1	Kommunikativer Umgang	167
6.1.4	Entsorgung von Medikamenten	150	7.8.2	Arbeitsverhältnis.	168
6.1.5	Besonderheiten des		7.9	Bildnisschutz in der Pflege	168
	Betäubungsmittelrechts.	151			
6.2	Betreiben und Anwenden von	08		Die Haftung in der Pflege.	171
	Medizinprodukten	152	8.1	Überblick über das	
6.2.1	Was ist ein Medizinprodukt?	153		Haftungsrecht	171
6.2.2	Anwendbarkeit des		8.1.1	Wer kann überhaupt haftbar	
	Medizinproduktegesetzes	154		gemacht werden?	171
6.2.3	Die erfassten Tätigkeiten	154	8.1.2	In welchen Rechtsbereichen spielt die	
6.2.4	Grundpflichten für alle Tätigkeiten . . .	156		Haftung eine Rolle?	171
6.2.5	Pflichten bei Inverkehrbringen und		8.1.3	Was bedeuten Vorsatz und	
	Inbetriebnahme	156		Fahrlässigkeit?	172
6.2.6	Pflichten für Betreiber und		8.1.4	Welche Rolle spielen (pflegerische)	
	Anwender	156		Pflichten im Haftungsrecht?	174
6.2.7	Zusätzliche Pflichten für Betreiber . . .	157	8.1.5	Woraus ergeben sich pflegerische	
6.2.8	Zusätzliche Pflichten für Anwender. . .	158		Pflichten?	174
6.2.9	Meldepflichten	158	8.1.6	Können Pflichtverletzungen	
6.3	Umsetzung des Infektionsschutzes. . .	159		gerechtfertigt sein?	175
6.3.1	Überblick über die rechtlichen		8.1.7	Wer muss was beweisen?	178
	Vorschriften	159	8.1.8	Die Bedeutung der	
6.3.2	Das Infektionsschutzgesetz	160		Dokumentation	178

8.2	Die zivilrechtliche Haftung	179	09	Die Pflege im deutschen Gesundheitssystem.	207
8.2.1	Die gesetzliche Haftung der Pflegeperson	180	9.1	Die starke Rolle des Staates	207
8.2.2	Weitere gesetzliche Haftungsgrundlagen	181	9.2	Die Akteure und ihre Vernetzung . . .	207
8.2.3	Die Haftung auf Schmerzensgeld	183	9.2.1	Akteure, die regulieren und verwalten	209
8.2.4	Die gesetzliche Haftung der Vorgesetzten	183	9.2.2	Akteure, die betroffen sind	211
8.2.5	Delegation ärztlicher Maßnahmen auf nichtärztliches Personal	185	9.2.3	Akteure, die in beiden Lagern stehen	215
8.2.6	Haftung bei Anleitung und Beratung von Laien.	190	9.2.4	Sonstige Akteure	218
8.2.7	Die vertragliche und gesetzliche Haftung des Trägers	190	9.3	Das sozialrechtliche Dreiecksverhältnis	219
8.2.8	Die Haftungsgemeinschaft von Pflegepersonen, Vorgesetzten und Träger	191	9.4	Die Finanzierung von Pflegeunternehmen	220
8.2.9	Exkurs: Haftung bei Sturz und Dekubitus	192	9.4.1	Die Finanzierung von Krankenhäusern	220
8.2.10	Haftungserleichterungen und -befreiungen	193	9.4.2	Die Finanzierung von Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten nach dem SGB XI	221
8.2.11	Exkurs: Versicherung zahlt.	194	9.4.3	Die Finanzierung von Pflegediensten nach dem SGB V.	222
8.3	Die strafrechtliche Haftung – ausgewählte Straftatbestände	195	9.5	Schnittstellenmanagement.	223
8.3.1	Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimnisbereichs	195	9.5.1	Beispiel Pflegeüberleitung	223
8.3.2	Straftaten gegen das Leben	198	9.5.2	Beispiel Pflegeberatung.	224
8.3.3	Exkurs: Sterbehilfe	199	9.6	Qualitätssicherung in Pflegeunternehmen	225
8.3.4	Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223 ff. StGB)	201	9.6.1	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	225
8.3.5	Straftaten gegen die persönliche Freiheit (§§ 232 ff. StGB)	202	9.6.2	Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK)	226
8.3.6	Urkundenfälschung (§§ 267 ff. StGB)	203	9.6.3	Qualitätssicherung in Krankenhäusern	226
8.3.7	Wie verhalten sich Pflegepersonen im Schadensfall richtig?	203	9.6.4	Qualitätssicherung in Pflegeeinrichtungen und -diensten . . .	227
				Literaturverzeichnis	230
				Register	231